



Eine laute Stimme FÜR die S 10 Gabriele Lackner-Strauss als Obfrau des Vereins Pro S 10 bestätigt

Mit der Umweltverträglichkeits-Prüfungs-Verhandlung ist für die S 10 eine der letzten großen Hürden genommen. Damit scheint der Baubeginn der S 10 mit Sommer 2009 fast sicher. „Das freut uns, letztlich haben wir einen wichtigen Teil dazu beigetragen. Trotzdem braucht die Region weiter eine kräftige Stimme für die S 10. Es bleiben noch genug Forderungen, die unsere starke Unterstützung brauchen“, so Gabriele Lackner-Strauss als Obfrau des Vereins Pro S 10.

Pro S 10-Vorstand bestätigt

Bei der kürzlichen Generalversammlung legte der Verein Pro S 10 eine eindrucksvolle Bilanz über seine Arbeit. In ihren Funktionen bestätigt wurden die Obfrau Gabriele Lackner-Strauss mit ihren Stellvertretern Rupert Wiesinger, Wilhelm Pum und Anton Haberkorn, Dietmar Wolfsegger als Schriftführer und Karlheinz Kaufmann als Kassier.

Pro S 10 hat Parteistellung im UVP-Verfahren

Erfreut ist Gabriele Lackner-Strauss, dass es dem Verein gelungen ist, im Umweltverträglichkeits-Prüfungs-Verfahren als einzige PRO-Initiative Parteistellung zu erlangen. Damit fühlt sich der Verein einmal mehr berufen, für die Befürworter in der breiten Bevölkerung die Stimme zu erheben. Auch Beschwerden an den Verwaltungs- bzw. Verfassungsgerichtshof sind damit möglich.

Für den Verein stehen derzeit folgende Forderungen ganz vorne:

- Einhaltung des Baubeginnes für die S 10 in Unterweikersdorf und Freistadt im Sommer 2009. Die Umfahrung Freistadt muss jedenfalls zur Landesausstellung 2013 fertig sein.
- Baldmöglichster Bau des Nordteiles der S 10 zwischen Freistadt und Wullowitz. Gerade der Vierzehner-Berg mit seiner enormen Steigung zeigt uns zum Beispiel im Winter mit Verkehrskollapsen, dass dieses Straßenstück unzumutbar ist, ebenso die Zerschneidung des Ortszentrums Rainbach durch den Verkehr.
- Eine zentrale Forderung ist der frühest mögliche Baubeginn für den gesamten Linzer Westring inkl. Nordteil und 4. Donaubrücke. Damit kann der Stau an der Linzer Nordeinfahrt A7 wirksam entlastet werden.

- Die Lärmschutzwände im Bereich der Stadt Freistadt müssen eine Einsicht auf die Stadt ermöglichen und sind daher transparent auszuführen. Die Verkehrsteilnehmer sollen auf die schöne Stadt Freistadt aufmerksam werden, das ist eine touristische und wirtschaftliche Notwendigkeit.
- Zeitgleich mit der S 10 ist auch der selektive Ausbau der Summerauerbahn zu starten, um den Güterverkehr für mittlere und lange Distanzen aufzunehmen. Hier ist eine Einigung zwischen dem Bund und den Ländern OÖ und Steiermark zur Zwischenfinanzierung dringend nötig. Derzeit wäre der Baubeginn seitens des Bundes erst 2011 vorgesehen.

Transitanteil minimal geblieben

Verkehrsexperte Karl Jachs von der WKOÖ zeigte bei der Generalversammlung eindrucksvoll auf, dass auch nach der Grenzöffnung und der so positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Tschechien nachweislich feststeht: Der Transitanteil auf der B 310 und A 7 ist minimal. Auch wenn viele LKWs mit ausländischen Kennzeichen unterwegs sind, soll man sich nicht täuschen lassen: Die wenigsten davon fahren im Transit durch Österreich, sondern von oder zu regionalen Betrieben und sichern damit die heimische Wirtschaftskraft. Die S 10 dient also zum weitaus überwiegenden Teil dem Ziel- und Quellverkehr im Bezirk und damit der regionalen Wirtschaft und Bevölkerung.

Greiner Bio-One nur durch S 10 möglich

„Ohne leistungsfähige Straße ist es unmöglich, interessante neue Betriebe zur Ansiedelung zu bewegen. Die jetzt so erfreuliche Ansiedelung von Greiner Bio-One im Inkoba-Gebiet Rainbach war auch nur möglich, weil eben die S 10 in greifbarer Nähe ist“, so Dietmar Wolfsegger, Leiter der WKO Freistadt. Die S 10 bedeutet eine Win-Win-Win-Win-Situation für die gesamte Region: die regionale Wirtschaft, die Anrainer der B 310, die tausenden Pendler und nicht zuletzt für die Umwelt. Denn Staus bedeuten höhere Abgas- und Lärmbelastungen.

Schweigende Mehrheit braucht eine Stimme

Nach 7 Jahren „Pro S 10“ kann Gabriele Lackner-Strauss nun auf sehr viele wirkungsvolle Vereinsaktivitäten zurückblicken. Das ermutigt sie umso mehr, sich nicht mit dem Erreichten zufrieden zu geben, sondern mit Aktivitäten als laute Stimme für die S 10 tätig zu bleiben.

„Pro S 10“-Obfrau Lackner-Strauss: „In unserer Gesellschaft ist es leider üblich, dass persönlich betroffene Gegner von neuen Projekten wie Straßenbauten rasch eine Bürgerinitiative gründen und sich durch lautes Schreien in der Öffentlichkeit viel Gehör verschaffen. Der weitaus überwiegende Anteil der Bevölkerung sind aber klare Befürworter. Sie gehen aber zumeist davon aus, dass es ohnedies Aufgabe der Politiker ist, neue Infrastruktur-Projekte zu schaffen, und lehnen sich schweigend zurück. In der Öffentlichkeit entsteht dadurch leicht der Eindruck, das Projekt werde von der Bevölkerung eigentlich nicht gewollt. Hier habe ich meine Aufgabe gesehen: Die Bevölkerung muss selbst immer wieder öffentlich artikulieren, dass sie das Projekt, in unserem Fall die S 10, braucht und dringend will. Das gibt den verantwortlichen Politikern Rückenwind und Mut. Mit der parteiunabhängigen Bürgerinitiative Pro S 10 ist uns das sehr gut gelungen.“

Zahlreiche Aktivitäten in sieben Jahren Vereinsgeschichte

Bei der jüngsten Generalversammlung konnte Lackner-Strauss mit ihren Vorstandskollegen eine überaus interessante „Startbilanz“ ziehen: So gelang es nicht nur, aus den unterschiedlichsten Bevölkerungskreisen über 200 Mitglieder für die „Pro S 10“-Idee zu gewinnen, mit Mitgliedsbeiträgen und Sponsormitteln konnten auch wirksame Aktivitäten finanziert werden. „Aufklärungsarbeit“ im Sinne der S 10 betrieben die Vorstandsmitglieder mit Info-Veranstaltungen, Plakataktionen an der B 310, Informations- und Argumentationsmaterial, Aufkleber sowie Folder, die an der B 310 an Autofahrer verteilt wurden. Weiters wurden die Website www.pro-s10.at eingerichtet, Leuchtreklame genutzt, Leserbriefe geschrieben, man brachte sich aktiv in das Bürgerbeteiligungsverfahren ein und gab darüber hinaus auch Studien und Umfragen in Auftrag. Im Umwelt-Verträglichkeitsprüfungs-Verfahren konnte der Verein 919 Unterschriften für die S 10 sammeln und damit Parteistellung erlangen.

Drei interessante Studien

So förderte eine repräsentative Umfrage zu Tage, dass für 92 % der regionalen Bevölkerung der Bau der S 10 eine sehr wichtige oder ziemlich wichtige Sache ist. 82 % plädieren für eine neu trassierte vierspurige Straße mit Mitteltrennung und Pannestreifen.

In einer Studie wurden die Auswirkungen der derzeitigen Staus auf die Umwelt untersucht: Bei Nutzfahrzeugen reduzieren sich die Abgasemissionen bei Tempo 50 km/h im Vergleich zu Schrittgeschwindigkeit von 5 km/h (Stau) auf etwa ein Drittel.

Eine dritte Studie zeigt auf, was sich alles verändern würde, wenn es jetzt die S 10 schon gäbe: Die Zahl der Unfälle mit Personenschäden würde beinahe halbiert sein, die tägliche Fahrzeit von Freistadt nach Linz und retour würde um etwa 30 Minuten verkürzt, jährlich könnten 3 Mio. Liter Treibstoff gespart werden, etc.



Im Vorstand wirken mit:

Obfrau	LAbg. KommR Gabriele Lackner-Strauss	Freistadt
Obfrau-Stellvertreter	DI Anton Haberkorn	Freistadt
	Wilhelm Pum	Freistadt
	Rupert Wiesinger	Hirschbach
Schriftführer	Dr. Dietmar Wolfsegger	Pregarten
Schriftführer-Stv.	Wagner Kathrin	Freistadt
Kassier	Karlheinz Kaufmann	Freistadt
Kassier-Stv.	Dominik Kohlberger	Freistadt
Beiräte	Josef Ahorner	Freistadt
	Dr. Helmuth Czekal	Lasberg
	Hermann Haan	Windhaag
	Christian Haubner	Freistadt
	Dr. Erich Kaltenbrunner	St. Oswald
	Abg. z NR Ing. Kapeller Norbert	Freistadt
	Karl Matschy	Leopoldschlag
	Karl Pilgerstorfer	Windhaag
	Hermann Pils	Freistadt
	Verena Schick	Freistadt
	Thomas Sühs	Freistadt
	Mag. Rainer Widmann	Freistadt
	Traunmüller Helmut	Lasberg
Rechnungsprüfer	Karl Thumfarth	Grünbach
	Gernot Wagner	Freistadt